

14 | 7. - 13. JULI
SOMMER

*An Sinnesoffenbarung hingegeben
Verlor ich Eigenwesens Trieb,
Gedankentraum, er schien
Betäubend mir das Selbst zu rauben,
Doch weckend nahet schon
Im Sinnenschein mir Weltendenken.*

In dieser Sommer-Woche kommt in unserem inneren Erleben ein Wendepunkt. Bis jetzt mussten wir die Seele ganz an die Wahrnehmung mit den Sinnen hingeben, wodurch wir die Triebfeder unseres eigenen Wesens verloren. Das Denken wurde traumartig, es verlor seine Klarheit und wirkte betäubend. Dadurch vergaß ich mich selbst und schien ich mein Selbst zu verlieren. Der Wendepunkt ist nun, dass wir fühlen, wie uns etwas naht, das uns weckt. Wir leben in dem sinnlichen Schein, aber darin naht uns das Weltendenken, das uns wecken wird.

*Ich fühle wie verzaubert
Im Weltenschein des Geistes Weben.
Es hat in Sinnesdumpfheit
Gehüllt mein Eigenwesen,
Zu schenken mir die Kraft,
Die, ohnmächtig sich selbst zu geben,
Mein Ich in seinen Schranken ist.*

Nun habe ich mich so weit von meinem Selbst entfernt, dass ich das Weben des Geistes im Licht der Welt, im Schein, fühlen kann. Es erscheint mir nicht in einem klaren Denken, es scheint in einer Verzauberung zu erscheinen. Dieser webende Geist hat einen Schleier gezogen, so dass ich diesen nicht in seinem wahren Wesen erfassen kann. Meine Sinne sind dieser Schleier, sie verdecken mein wahres Wesen. Doch nur durch dieses verschleierte Sein gewinnt mein Selbst an Kraft. Indem das Ich innerhalb der Grenzen gehalten wird, wächst es gerade. Es wäre hierzu nicht von sich aus imstande.

*Zu bergen Geistgeschenk im Innern,
Gebietet strenge mir mein Ahnen,
Dass reifend Gottesgaben
In Seelengründen fruchtend
Der Selbstheit Früchte bringen.*

Das Leben des Geistes scheint mir ein Geistgeschenk gegeben zu haben. Denn vor zwei Wochen fühlte ich schon, wie das geistige Denken mir näher kam. Jetzt erlebe ich es wie ein Geschenk, der Weltengeist webt in mir die Weltgedanken. Ich darf dieses Geistgeschenk aber nicht nach außen tragen, es soll im Innern gehütet werden. Es sind keine klaren Verstandesgedanken, es ist eine Ahnung. Diese erzählt mir, dass ich dieses Geschenk für mich behalten soll, denn alle göttlichen Gaben müssen in den Tiefen meiner Seele reifen. Nur so können sie meiner Selbstheit Früchte bringen.